

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 171 (1892)

Artikel: Aus der Manöverzeit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sonnenfinsterniß.

Hauptmann: „Feldwebel, machen Sie die Leute darauf aufmerksam, daß morgen Nachmittags 3 Uhr eine Sonnenfinsterniß stattfindet und daß deshalb, um denselben Gelegenheit zu geben, dieses seltene Phänomen zu sehen, der Nachmittagsgottesdienst ausfällt. Ich werde selbst morgen um 3 Uhr in die Kaserne kommen und der Mannschaft die Entstehung dieses Ereignisses, das weit über Deutschlands Grenzen sichtbar ist, erklären.“ Feldwebel: „Zu Befehl, Herr Hauptmann.“

Feldwebel: „Auf Befehl des Herrn Hauptmanns findet morgen Nachmittags 3 Uhr in der Kaserne eine Sonnenfinsterniß statt. Der Herr Hauptmann wird dieselbe selbst leiten und sich um diese Zeit in der Kaserne einfinden, woselbst er auch eine Erklärung über die Entstehung dieses Dinges, das in dem ganzen Umkreis unseres Königreichs sichtbar sein soll, geben wird. — Der Anzug ist in Waffenrock und Tuchhose. — Der Nachmittagsgottesdienst ist abgesagt. — Natürlich alles nur bei gutem Wetter.“

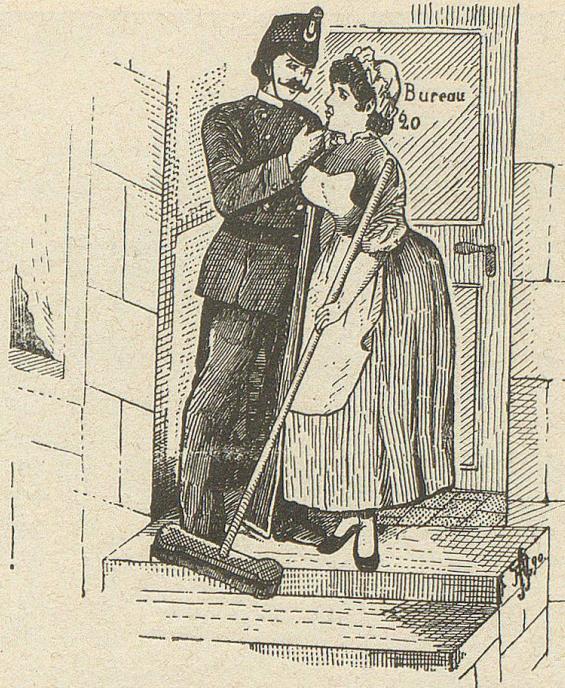
Jedem das Seine. „Entweder bin i verrückt oder bist du's!“ So sagte Hoffamti zu seinem g'studirten Sohn, als er in die Ferien kam und ihm seine Weisheit zeigen wollte. Vor ihnen stand nämlich ein Teller mit drei Eiern. Der Sohn behauptete aber, es seien fünf. Er rechnete nämlich folgendermaßen: „Wo drei sind, da befinden sich auch zwei, zwei und drei machen aber fünf.“ Dem Sami kam aber dieser Beweis spanisch vor und er that obigen Ausspruch. Er machte aber dieser Logik ein rasches Ende, indem er sagte: „Henu, wenn das so ist, so nimme-n-i mini drü und du channst mira de dini zweu ha.“

Der schlaue Bursche. Frau Hauptmann (zum Burschen): „Haben Sie meinen Mann im „Adler“ aufgesucht und ihm gesagt, daß er sogleich heimkommen soll?“ — „Zu Befehl, hob's aber nich ausrichten können, der Herr Hauptmann war gar nit im „Adler“. I hob mer's aber eh' schon dacht, weil er im „Hirschen“ zum Fenster 'raus g'schaut hat.“

Aus der Manöverzeit.

Soldat B. ist wie noch viele andere zum Manöver eingezogen, und das Regiment, bei dem er diente, lag in seinem Nachbardorfe, wo sein Schatz beim Gemeindevorsteher im Dienst stand. Eines Morgens in aller Frühe bezicht er die Wacht vor dem Hause des Vorstehers, wohin das Regimentsbureau verlegt worden. Da öffnet sich plötzlich die Thüre und heraus tritt, den Besen in der Hand, sein Trudchen. Da

noch Niemand auf der Straße zu sehen ist, entspinnt sich natürlich in der Thürnische bald eine lebhafte



Unterhaltung. „Da kommt plötzlich der Wachtoffizier mit schnellem Schritt die Straße herab; sofort nimmt



der Soldat Achtungstellung an, während das Fräulein ruhig die Stiege fehrt.